

Doch besser als erwartet

Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2009 angenommen / Positive Aussichten

Gottenheim. Einstimmig hat der Gemeinderat Gottenheim in seiner letzten Sitzung im alten Jahr die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2009 und die Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung angenommen. Dabei wurde klar, dass die Haushaltslage trotz Nachtragshaushalt im November 2009 nicht ganz so dramatisch wurde, wie befürchtet.

Rund 5,9 Millionen Euro betrug das Gottenheimer Haushaltsvolumen im Jahr 2009, davon entfielen 3,6 Millionen auf den Verwaltungshaushalt. Dieser wiederum fiel um rund 172.000 Euro geringer aus, als im Nachtragshaushalt vorgesehen und er musste mit einer Zuführung in Höhe von 477.000 Euro aus dem Vermögenshaushalt gestützt werden. Dieses negative Ergebnis sei trotz intensiver Einsparbemühungen inklusive einer Haushaltssperre zustande gekommen, so Rechnungsamtsleiter Thomas Barthel.

Als Gründe hierfür nannte Barthel die konjunkturell bedingten Einbrüche bei der Gewerbesteuer sowie die hohen Umlagen und niedrigen Finanzausgleichseinnahmen aufgrund des guten Ergebnisses im Jahre 2007. Trotzdem sei es nicht ganz so schlimm wie befürchtet, im Nachtragshaushalt habe man noch mit einem Defizit von knapp 800.000 Euro gerechnet. Hier machte sich bezahlt, so Barthel, dass sämtliche Ausgaben



Rechnungsamtsleiter Thomas Barthel stellte die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2009 in Gottenheim vor.
Foto: ma

auf den Prüfstein gekommen waren und nur wirklich notwendige getätigt wurden. Ein Großteil dieser Ausgabeverpflichtungen würde aber nun die Haushalte der Folgejahre belasten. Letztlich sei es zwingend notwendig, mittelfristig einen stetigen Überschuss im Verwaltungshaushalt zu erwirtschaften.

Höhere Grundstückserlöse

Dass der Vermögenshaushalt trotz einem deutlich geringeren Volumen als vorgesehen, im Ergebnis besser ausfiel als erwartet, liegt laut Rechnungsamtsleiter Thomas Barthel daran, dass Straßenbauvorhaben verschoben und höhere Grundstückserlöse erzielt werden konnten. Dadurch konn-

ten sowohl die Zuführung zum Verwaltungshaushalt als auch die Zuführung zur Rücklage in Höhe von gut 1,06 Millionen Euro (geplant 393.000 Euro) ohne neue Kredite - wie ursprünglich geplant - finanziert werden.

Auf die Bildung von Haushaltsresten wurde verzichtet, weil durch den Nachtragshaushalt alle nicht realisierbaren Projekte gestrichen wurden. Die große Differenz zwischen Ergebnis (2,3 Millionen Euro) und Ansatz (5,9 Millionen Euro) des Vermögenshaushalts begründete Barthel damit, dass die Abrechnung für das Baugelände Steinacker/Berg durch den Erschließungsträger entgegen der Planungen erst im Jahre 2010 haushalterisch wirksam werde.

Erhöhung des Wasserzinses

Bei der Wasserversorgung wiederum stehen im Jahr 2009 Einnahmen von gut 217.000 Euro Ausgaben von 218.600 Euro gegenüber. Aufgrund der Erhöhung des Wasserzinses führte auch ein um 3.000 Kubikmeter Wasser geringer Verbrauch zu höheren Umsatzerlösen und somit nur noch zu einem geringen Defizit, im Vorjahr habe das Minus beim Eigenbetrieb noch rund 46.000 Euro ausgemacht, erläuterte Thomas Barthel.

Beim Abwasser, wo die Gebühren auch leicht erhöht wurden, gab es Umsatzerlöse von knapp 322.000 Euro, der Überschuss von gut 14.400 Euro wird zurückgestellt und in dem kommenden Jahren mit möglichen Defiziten verrechnet. (mag)